

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

6. Jahrgang, Nr. 9

Ausgegeben am 25. September 1932

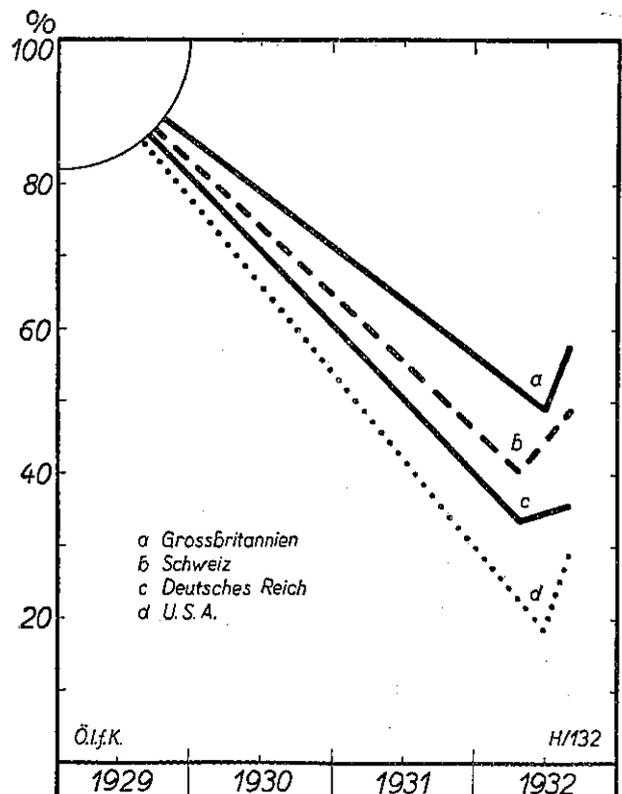
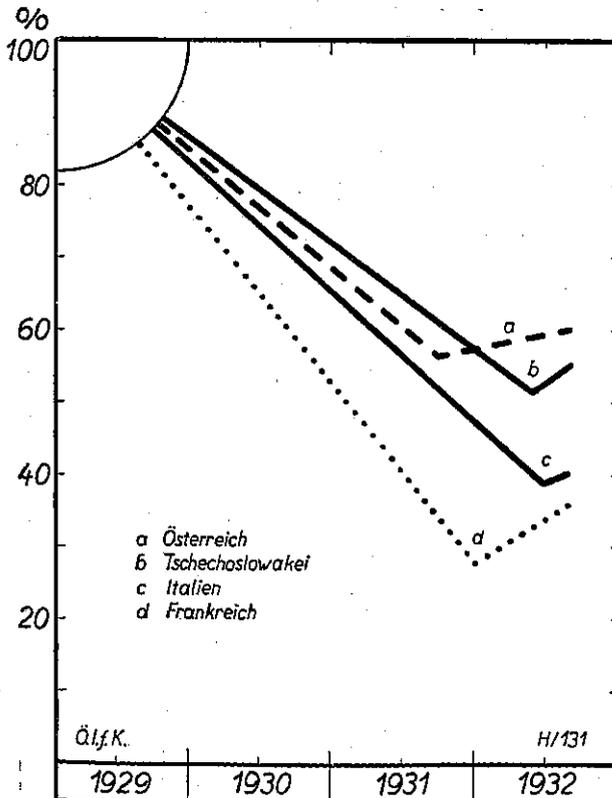
ÖSTERREICH

Die internationale Aufwärtsbewegung an den Börsen, die den ganzen August hindurch bis in die erste Septemberwoche fortgedauert hatte, erfuhr um den 8. September herum einen ziemlich heftigen Rückschlag, der erst in den letzten Tagen überwunden wurde. Der für die New Yorker Börse von der Standard Statistics Co. täglich berechnete Aktienindex hatte am 7. September mit 72·3 (gegenüber 35·2 am 25. Juni, 1926 = 100) einen Höchstpunkt erreicht und sank bis 14. September auf 56·8. Die Abwärtsbewegung hat weiter bis etwa zum 18. September angedauert. An den anderen großen Börsen, an denen auch die Aufwärtsbewegung weniger heftig gewesen war, war auch der Rückschlag geringer und der wöchentlich für 10 große Weltbörsen berechnete Durchschnittsindex war am 17. September nur auf 40·1 gegenüber 41·7 am 10. September und 41·0 am 3. September (Ende

1927 = 100) gesunken. Dieser Rückschlag ebenso wie die jüngste Erholung war durch eine vorangegangene Änderung in der Warenpreisbewegung ausgelöst worden, der sich am frühesten und stärksten am Baumwollmarkt bemerkbar machte. So fiel der Liverpooler Preis von Midling American von 7,20 d| auf 6,10 d| am 10. September. Merkliche Rückschläge traten namentlich auch bei Metallen, insbesondere bei Kupfer, und bei Getreiden ein. Gleichzeitig macht jedoch die Tendenz zu einer Verflüssigung auf den Kapitalmärkten weitere Fortschritte. Viel wird dabei von dem Erfolg der großen französischen Konversion abhängen, die im Auslandsteil dieses Berichtes näher besprochen wird. Da die Konversionsankündigung eine lebhaftere Aufwärtsbewegung am französischen Rentenmarkt herbeigeführt hat und auch am englischen Rentenmarkt eine Steigerung der zur Konversion angemeldeten Stücke auf pari und das Einlaufen beträcht-

Aktienindices der Weltbörsen: Tiefpunkte und Stand vom Ende August 1932

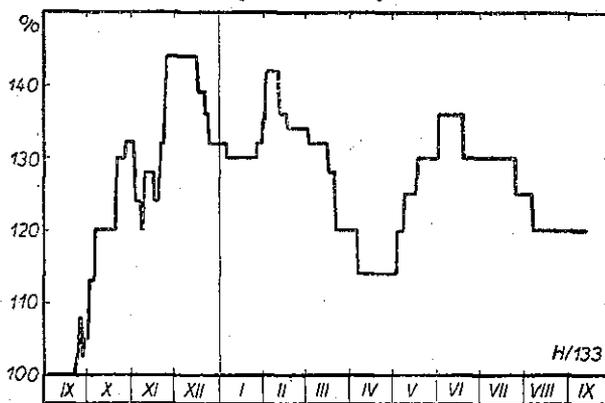
(Jänner 1929 = 100)



licher nachträglicher Konversionsansuchen gemeldet wird, ist mit ziemlicher Sicherheit ein Erfolg zu erwarten. In diesem Falle ist mit einer weiteren Senkung der langfristigen Zinssätze und wahrscheinlich mit Konversionen auch in anderen Ländern zu rechnen. Dies dürfte der Erholung der Weltbörsen einen neuen Anstoß geben. Ein Übergreifen der Belebung auf die Produktion und Beschäftigung ist jedoch noch nirgends festzustellen. Für Österreich im besonderen gibt es keinerlei Anzeichen, die auf eine baldige Umkehr der immer noch abwärtsgerichteten Entwicklung schließen ließen.

Wechselkurse: Der Auslandskurs des österreichischen Schillings hat sich in der Berichtszeit nicht wesentlich geändert. Soweit Bewegungen eingetreten sind, deuten sie auf eine leichte Kursbesserung, die aber immer noch saisonmäßigen Charakter trägt. In Österreich selbst äußert sich diese Entwicklung in einer fast völligen Konstanz der Kurse der valutaren Papiere, die im Durchschnitt ein Disagio von 20—21% zum Ausdruck bringen. Die beigegebene graphische Darstellung zeigt die Entwicklung des Goldpreises seit September vorigen Jahres, die im wesentlichen mit der Kursgestaltung der Währung übereinstimmt und namentlich die Tendenz während der letzten Monate deutlich zum Ausdruck bringt. Auch hier ergibt sich gegenwärtig eine Erhöhung des Preises gegenüber dem vor einem Jahre gezahlten um rund 20%.

Der Goldpreis in Österreich (Parität = 100)



Börse: Während die Tätigkeit an der Wiener Börse im Juli noch völlig stagnierte, zeigte der August eine gewisse Belebung, die sich aber erst im September in erhöhtem Maße ausgestaltete und nicht unwesentliche Steigerungen der verschiedenen Papiere brachte. Wie am Markt der festverzinslichen Werte ging hier die Kurssteigerung mit einer Erhöhung der Umsätze einher und größeres Angebot wurde von einer größeren Nachfrage auch zu höheren Preisen rasch übernommen. Gewinn-

realisationen brächten jedoch diese Bewegung, die unter dem Eindrucke der sehr lebhaften Kursbesserungen in New York entstanden war, wieder zum Stillstand. Da das Kursniveau an der Wiener Börse außerordentlich gedrückt ist und während der letzten Monate, ja sogar Jahre, ein ständiger Verfall festzustellen war, so erweckt eine an internationalen Maßstäben gemessen äußerst geringfügige Belebung in Wien leicht den Eindruck, als ob es sich um nennenswerte Vorgänge handle. Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß, wenn auch kein großer Optimismus festgestellt werden kann, so doch eine gewisse Bereitschaft besteht, auf Anzeichen einer Konjunkturbelebung rasch im positiven Sinn zu reagieren. Der Kursindex stieg von Ende August um 1·6 Punkte auf 62·8 für Mitte September, womit er noch nicht einmal den Stand von Ende Juni erreichte. Man ersieht daraus die Grenzen dieses Aufschwunges, für den der Anreiz eher aus der internationalen als aus der innerösterreichischen Lage gekommen ist, da die letztere noch keine anderen Symptome einer Konjunkturbelebung aufweist. Zwar steigen die Preise in Österreich, doch hat dies, wie an anderer Stelle ausgeführt, nichts mit der Preissteigerung zu tun, die eine Konjunkturbelebung einleitet.

Die beiden auf Seite 131 abgedruckten Schaubilder zeigen die Entwicklung der wichtigsten Weltbörsen seit dem Jahre 1929 in Bezug auf ihren Tiefpunkt und den Stand von Ende August 1932, beides auf den Jänner 1929 (= 100) bezogen. Zunächst springt auch für die Weltbörsen, namentlich für New York, die Geringfügigkeit der Aufschwungsbewegung in das Auge, obwohl andererseits unverkennbar ist, daß eine solche eingesetzt hat. Der New Yorker Kursindex erreichte sein Minimum im Juni dieses Jahres mit 18·3% des Standes vom Jänner 1929, welches letzterer nicht einmal die Spitze des Kursstandes darstellt, die bekanntlich erst Mitte 1929 erreicht wurde. Aber mit Absicht ist für alle Länder nicht vom New Yorker Maximum, sondern vom Jänner 1929 ausgegangen worden. Dies hat begrifflicherweise trotzdem zur Folge, daß das Minimum der Wiener Börse höher liegt (56·5%) als das der anderen Länder, weil eben der Stand des Kursindex des Jahres 1929 in Wien schon relativ niedriger war, als etwa in Amerika, weswegen dann auch der Fall nicht so groß gewesen ist. Es handelt sich aber bei dieser Darstellung nicht um die absolute Höhe der Kurse, sondern um die Veränderungen gegenüber dem Ausgangspunkt. Am stärksten war die Steigerung in Amerika, so dann in der Schweiz und in Großbritannien, wo-

gegen sie sich in Deutschland, Italien und der Tschechoslowakei in äußerst bescheidenen Grenzen hielt. In Österreich war der Tiefstand im September vorigen Jahres zu verzeichnen und die nachfolgende langsame, mehrfach durchbrochene Kurssteigerung drückt das gegenüber den Goldwährungsländern bestehende valutarische Verhältnis aus.

Jänner 1929=100

	Letzter Stand	Tiefstand
Deutschland	35·6 (VIII. 1932)	33·8 (IV. 1932)
Frankreich	35·7 (VIII. 1932)	28·7 (XII. 1931)
Großbritannien	57·7 (VIII. 1932)	49·0 (VI. 1932)
Italien	40·2 (VIII. 1932)	38·9 (VI. 1932)
Österreich	59·9 (VIII. 1932)	56·5 (IX. 1931)
Schweiz	48·6 (VIII. 1932)	39·1 (V. 1932)
Tschechoslowakei.	55·0 (VIII. 1932)	51·4 (V. 1932)
Vereinigte Staaten von Amerika	28·8 (VIII. 1932)	18·3 (VI. 1932)

Geld- und Kapitalmarkt: Von Mitte August bis Mitte September hat sich im Status der Nationalbank eine nicht unerhebliche Entspannung geltend gemacht, die als solche zu kennzeichnen ist, obwohl sie das saisonmäßig zu erwartende Maß keineswegs erreicht hat. Das Wechselportefeuille, das von 867·0 Millionen Schilling bis Ende August auf 872·5 Millionen Schilling gestiegen war, sank auf 854·7 Millionen Schilling. Der Notenumlauf erreichte Mitte September mit 857 Millionen Schilling (er ist nur um 2·3 Millionen Schilling höher als das Wechselportefeuille) seinen tiefsten Stand seit mehreren Jahren und ist gegenüber Mitte August um 33 Millionen Schilling zurückgegangen. Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten weisen gegenüber der Mitte des Vormonates völlige Konstanz auf. Die gesamte valutarische Deckung hat sich ganz geringfügig verändert, aber wegen des Rückganges des Geldumlaufes stieg das Deckungsverhältnis zum drittenmal, und zwar auf 17·7. In dem Augenblick, da die vorgesehene Umwandlung des auf die Credit-Anstalt entfallenden Teiles des Wechselportefeuilles in eine Bundesschuld vollzogen sein wird, wird sich die wahre Natur der Veränderungen des Wechselportefeuilles wesentlich besser erkennen lassen als jetzt, was sich auch in der dann erfolgenden Neuberechnung der saisonbereinigten Indexziffer, die gegenwärtig nur noch geringen Erkenntniswert hat, geltend machen wird.

Spareinlagen: Der Rückgang der Spareinlagen, der nun bereits seit Mai andauert, hat sich, wenn auch in verringertem Maße, im August fortgesetzt. Die Spareinlagen sanken um 4 Millionen Schilling auf 1406 Millionen. Sie sind mit diesem Betrag aber immer noch höher als Ende des Vorjahres. Da die Gründe, die im Vorjahr bei dem

starken Rückgang der Spareinlagen vorwalteten — Gründe, die namentlich im Bereiche des mangelnden Vertrauens lagen —, kaum noch in Geltung stehen dürften, so ist der Rückgang eher als ein Zeichen der konsumtiven Verwendung dieser Gelder zu werten. Er ist gleichzeitig ein Beispiel für die knappe Kapitaldecke Österreichs, da normalerweise in den Zeiten der Depression die Spareinlagen zu wachsen pflegen und derzeit von einer Konjunkturbelebung in Österreich, die ganz natürlich zu einer Verringerung der Spareinlagen und deren direkten Investition führen würde, nichts zu bemerken ist.

Anlagemarkt: Ebenso wie die Wiener Börse zeigte auch der Anlagemarkt in der Berichtszeit eine lebhaftere Aufwärtsbewegung. Der Kursindex festverzinslicher Werte, der von Mitte Juli bis Mitte August von 84·4 auf 84·8 gestiegen war, hob sich im September neuerlich um 1·2 Punkte auf 86·0. Ebenso wie auf dem Effektenmarkt ist die Beobachtung zu machen, daß nicht nur eine Kurssteigerung eingetreten ist, sondern auch eine erhebliche Erhöhung des Geschäftsumfanges. Die gebesserten Kurse brachten neues Material auf den Markt und zum Teil wurden Gewinnrealisationen vorgenommen, jedoch wurde dieses Material von der Nachfrage ohne weiteres aufgenommen. Die Besserung der Kurse österreichischer Staatspapiere in Wien steht in völligem Einklang mit der Besserung, die sie auch auf den ausländischen Märkten erfahren haben. Besonders groß war die Aufwärtsbewegung in New York, was hauptsächlich auf den Widerruf von Verkauforders der großen amerikanischen Investment-Trusts zurückzuführen ist, die bis vor kurzem noch bereit waren, die österreichischen Werte nahezu um jeden Preis abzustößen. Es ist begreiflich, daß die Entwicklungstendenz des Anlagemarktes langsamerer Art ist, als die des Effektenmarktes; sie ist dafür aber stetiger, wie überhaupt eine Belebung auf dem Anlagemarkt die natürliche Voraussetzung für eine langdauernde Erhöhung der Umsatztätigkeit und des Kursniveaus auf dem Effektenmarkt darstellt.

Giroumsätze: Die Giroumsätze zeigten im August nur bei der Nationalbank eine größere Steigerung. Die saisonbereinigte Indexziffer aus der Summe der Giroumsätze der Nationalbank, der Postsparkasse und des Giro- und Cassenvereines stieg jedoch sprunghaft von 6369 Millionen Schilling auf 7190 Millionen, welche Ziffer sogar höher ist, als die Vergleichswerte des Vorjahres. Die etwas lebhaftere Börsentätigkeit drückt sich hierin aus.

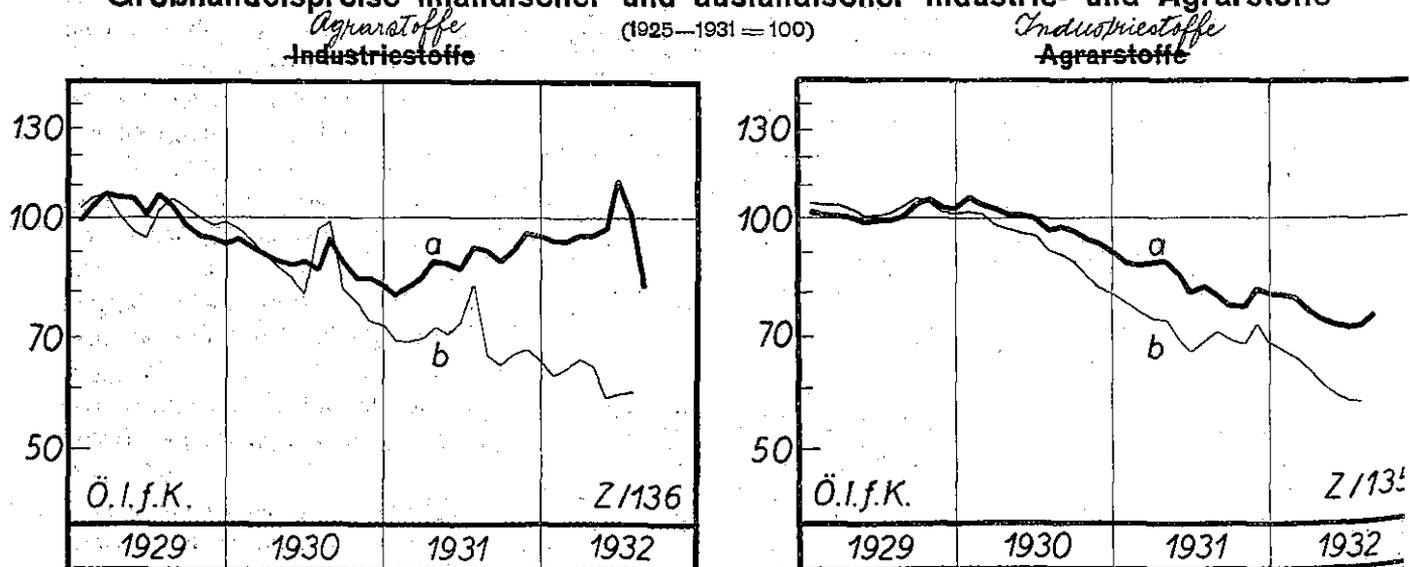
Firmenbewegung: Die Anträge beim Exekutionsgericht in Wien waren im Monat August mit

25.600 schon aus saisonmäßigen Gründen geringer als in irgendeinem der Vormonate dieses Jahres und bewegten sich fast in der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Die Neueintragungen sanken mit 29 auf den tiefsten Stand dieses Jahres, wogegen 100 Löschungen im Handelsregister vorgenommen wurden. Die Zahl der Konkurse betrug im Wochen-durchschnitt 22 gegenüber 11 im Vorjahre, die der gerichtlichen Ausgleichsverfahren 68 gegenüber 50.

Preisbewegung: Die Eigentümlichkeiten der österreichischen Preisgestaltung beginnen sich immer stärker auszuprägen. Der Index der reagiblen Warenpreise, der seit Mitte August neuerlich gestiegen ist, erreichte Mitte September mit 56·5 gegenüber 54·8 den höchsten Stand seit Ende Februar und kündigt eine Entwicklung an, die sich auch in den Großhandelsindices wird geltend machen müssen. Vorläufig ist bis Mitte September der Gesamtindex um 2 Punkte auf 110 gesunken. Ebenso ist der Nahrungsmittelindex von 107 auf 104 gesunken, dagegen stieg der Index der Industriestoffe um einen Punkt auf 122. Am stärksten ist die Steigerung für den Kleinhandelsindex, der von 142 auf 147 für Mitte September anstieg, womit er den höchsten Stand nicht nur dieses Jahres erreichte, sondern auf den Monatsdurchschnitt für 1929 hinaufsprang; hier machen sich die zahlreichen neuen Belastungen des Umsatzes geltend. Auch die Lebenshaltungskosten sind um einen Punkt auf 108 gestiegen. Im folgenden gelangen zwei graphische Darstellungen zur Veröffentlichung, die den Vergleich zwischen der Entwicklung inländischer und ausländischer Agrar- und Industriepreise bringen. Während bisher die

relative Überhöhung des österreichischen Preisniveaus gegenüber den Weltmarktpreisen nur für allgemeine Indices festgestellt wurde, ist hier die Analyse in Einzelheiten weitergeführt, die durchaus die früher gemachten Beobachtungen bestätigen. Jeder der vier Indices besteht aus den Preisen von neun wichtigen Waren, und zwar sind jeweils für In- und Ausland sowohl bei Agrar- als Industriestoffen genau die gleichen Waren ausgewählt. Wie stark die Kurven der in- und ausländischen Preise schon seit 1930, namentlich aber seit dem Ende des Vorjahres auseinanderlaufen, erhellt aus der Figur sowie aus den abgedruckten Ziffern zur Genüge. Mitte Juli stand der ausländische Index der Industriestoffe auf 57·4, welcher Wert gleichzeitig den tiefsten Stand dieser Indexziffern darstellt, und der österreichische auf 72·2, welcher letzterer bis Mitte August auf 74·4 weiterstieg. Weisen die inländischen Industriepreise eine wenn auch verlangsamte und gelegentlich unterbrochene Abwärtsrichtung auf, so ist dies bei den inländischen Agrarpreisen nicht der Fall. Deren Entwicklungsrichtung tendiert seit Ende 1930, von gelegentlichen Abweichungen abgesehen, stark nach aufwärts, während die internationalen Agrarpreise gleichzeitig ihre fast geradlinige, seit mehreren Jahren andauernde Abwärtsbewegung fortgesetzt haben. Auf diese Weise ist die Spanne zwischen den beiden Preisgruppen von Monat zu Monat größer geworden, namentlich in der Zeit von August 1931 angefangen. Der Index für die ausländischen Agrarstoffe erreichte im Mai dieses Jahres mit 58·5 sein Minimum; zur gleichen Zeit stand der österreichische Index auf 96·6. Wegen der geringfügigen Steigerung der ausländischen

Großhandelspreise inländischer und ausländischer Industrie- und Agrarstoffe



a = Inland, b = International

Preise, vor allem aber wegen der heftigen Senkung der Kartoffelpreise im Juli und August ist der österreichische Index nachher stark gesunken, so daß sich dieser Abstand verringert hat. Es handelt sich hier um eine saisonmäßige Bewegung, die nicht ausgeschaltet wurde; daher hat das Maximum der österreichischen Preise, das in den Juni fällt und 112·6 betrug, nicht ganz die Bedeutung, die ihm etwa beigemessen werden könnte. Die Indices der Industriestoffe bestehen aus den folgenden Preisen: Steinkohle, Stabeisen, Grobbleche, Schrott, Blei, Häute, Leder, Baumwollgarn, Leinöl; die Agrarindices aus: Weizen, Roggen, Gerste, Kartoffel, Rindfleisch, Schweinefleisch, Butter, Zucker.

Vergleich der Großhandelspreise inländischer und ausländischer Industrie- und Agrarstoffe

(Durchschnitt 1925—1931 = 100)

	Industriestoffe		Agrarstoffe	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
1929				
Jänner . . .	101·65	104·14	98·37	102·73
Februar . . .	100·45	103·04	103·32	105·14
März . . .	100·73	103·00	107·24	107·28
April . . .	99·72	102·22	106·70	100·33
Mai . . .	98·15	100·10	106·14	95·32
Juni . . .	98·98	100·04	100·84	93·59
Juli . . .	98·99	101·32	107·11	101·76
August . . .	100·08	103·53	103·82	104·92
September . . .	104·43	105·40	97·03	102·30
Oktober . . .	105·18	104·51	94·50	99·37
November . . .	102·63	101·51	93·75	97·01
Dezember . . .	102·27	101·31	92·04	98·79
1930				
Jänner . . .	105·78	101·48	93·47	96·36
Februar . . .	103·78	100·66	91·34	93·66
März . . .	101·83	97·38	89·08	89·17
April . . .	100·18	96·01	87·37	86·36
Mai . . .	100·30	95·26	86·88	83·56
Juni . . .	99·82	94·81	87·42	79·53
Juli . . .	96·05	90·45	85·16	96·46
August . . .	96·95	89·28	93·56	98·39
September . . .	95·80	87·24	87·26	80·84
Oktober . . .	93·71	83·57	83·69	77·97
November . . .	92·24	80·77	83·19	73·59
Dezember . . .	89·90	79·18	81·62	72·45
1931				
Jänner . . .	87·11	77·50	79·34	69·32
Februar . . .	86·11	75·23	81·51	69·23
März . . .	86·98	73·39	83·47	69·86
April . . .	87·05	73·02	87·48	72·17
Mai . . .	84·14	69·48	86·78	70·51
Juni . . .	79·36	66·97	85·09	73·18
Juli . . .	80·83	68·83	91·25	81·80
August . . .	78·85	70·84	90·34	66·35
September . . .	76·56	69·12	87·86	64·28
Oktober . . .	76·45	68·17	90·20	66·61
November . . .	80·82	72·17	95·59	67·57
Dezember . . .	79·55	68·81	94·65	65·79
1932				
Jänner . . .	79·05	67·09	93·89	62·62
Februar . . .	78·58	65·43	93·45	63·79
März . . .	75·36	63·13	94·85	65·68
April . . .	73·38	60·38	94·89	64·26
Mai . . .	72·30	58·86	96·61	58·45
Juni . . .	71·81	57·84	112·62	59·10
Juli . . .	72·20	57·38	101·90	59·69
August . . .	74·40	—	81·66	—

Produktion: Der Produktionsindex, der erst für den Monat Juli vorliegt, zeigt für diesen Zeitpunkt die Stagnation gegenüber dem Mai, die sich aber auf einem wesentlich tieferen Niveau hält, als in irgend einem der Vormonate. Für den Monat Juli liegen die Ziffern der Steinkohlen- und Braunkohlenförderung vor, die für die Steinkohle gegenüber dem Juni einen leichten Rückgang zeigen, auch gegenüber dem Juli des Vorjahres. Für die Braunkohle ergibt sich wieder eine leichte Besserung gegenüber dem Tiefpunkt des Mai; allerdings ist die Förderung mit 222.700 Tonnen geringer als in den ersten vier Monaten dieses Jahres, aber etwas höher als im Juli des Vorjahres. Bei der Textilindustrie zeigt sich ein Fortdauern des schon früher festgestellten Konjunkturabstieges. Die Erzeugung von Baumwollgarn, ausgedrückt in Prozenten der Vollbeschäftigung, betrug nur 57·9 % gegenüber noch 68·4 % im Juni dieses Jahres und 63·6 % im Juli des Vorjahres. Die saisonmäßige Bereinigung zeigt eine Indexziffer von 82·4 im Juli gegen 98·7 im Juni. Dies ist der stärkste Rückgang seit dem Zeitpunkt, da die Bewegung, nach der vorübergehenden Belebung vom Jahre 1931, überhaupt angefangen hat umzuschlagen. Der Rohmaterialbedarf der Webereien ist mit 106·4 gegenüber 114·0 ebenfalls auf den tiefsten Stand dieses Jahres gesunken. Der Auftragsbestand der Spinnereien hat sich nur wenig gebessert, wogegen die Lagerhaltung den höchsten Wert dieses Jahres erreicht hat (100·3). Er ist höher als der Monatsdurchschnitt der Jahre 1930 und 1931. Die Lage der Papierindustrie als typischer Exportindustrie hat sich nicht unerheblich verschlechtert, wie die Ziffern für Juni und Juli beweisen, die gemeinsam zur Veröffentlichung gelangen. Die Holzschliffherzeugung war im Juli um fast 200 Waggon geringer als im Vorjahre und im Juni sogar um 243 Waggon niedriger als im Juni des Vorjahres. Die Zelluloseherzeugung weist ebenfalls einen Tiefstand auf. Die für Juli ausgewiesene Ziffer von 1707 Waggon enthält 102 Waggon, die jetzt erst zur Kenntnis der Angabestelle gelangt sind, aber einer früheren Produktion angehören. Die reine Julierzeugung belief sich wie im Juni auf 1605 Waggon, welche Ziffer sich mit 1923 Waggon im Juli des Vorjahres vergleicht. Die Papierproduktion ist mit 1661 Waggon im Juli um 270 Waggon niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Papperzeugung erreichte ihren diesjährigen Höhepunkt im Juni und wurde nachher neuerlich stark eingeschränkt. Die Ziffern aus dieser Industrie sind deshalb so bedeutsam, da es sich um wichtige österreichische Ausfuhrgegenstände handelt und man an ihnen

im einzelnen den Rückschlag erkennen kann, den die österreichische Industrie dadurch erleidet, daß, abgesehen von der ungünstigen Lage der Weltmärkte, die Maßnahmen zur Behinderung des internationalen Tauschhandels eine Ausdehnung erfahren haben. Es liegt nahe, die Verringerung der Ausfuhr erfahrungsgemäß auf die erzwungene Verringerung der Einfuhr zurückzuführen.

Ziffern für den Monat August liegen nur für die Eisen- und Stahlindustrie vor und erlauben daher keinen Rückschluß auf die Entwicklung der gesamten Industrie in diesem Monat, da die Eisenindustrie schon durch bloße Wiedereröffnung von Betrieben günstigere Ziffern aufweist als im Juli. Die Eisenerzförderung stieg auf 22.200 Tonnen gegenüber nur 1200 im Vormonat. Die Roheisenproduktion betrug 15·6% der Normalbeschäftigung gegenüber 23·6% im August des Vorjahres. Die Rohstahlerzeugung machte weniger als die Hälfte der Produktion im August 1931 aus. Auch die Walzwarenerzeugung sank fast genau auf die Hälfte der Erzeugung des gleichen Monats des Vorjahres und weist ebenfalls eine starke Verschlechterung gegenüber dem Monat Juli auf. Die offenen Bestellungen sind mit 9·8% auf den tiefsten Stand dieses Jahres gesunken. Dieser Rückgang hat seit April ohne Unterbrechung angedauert.

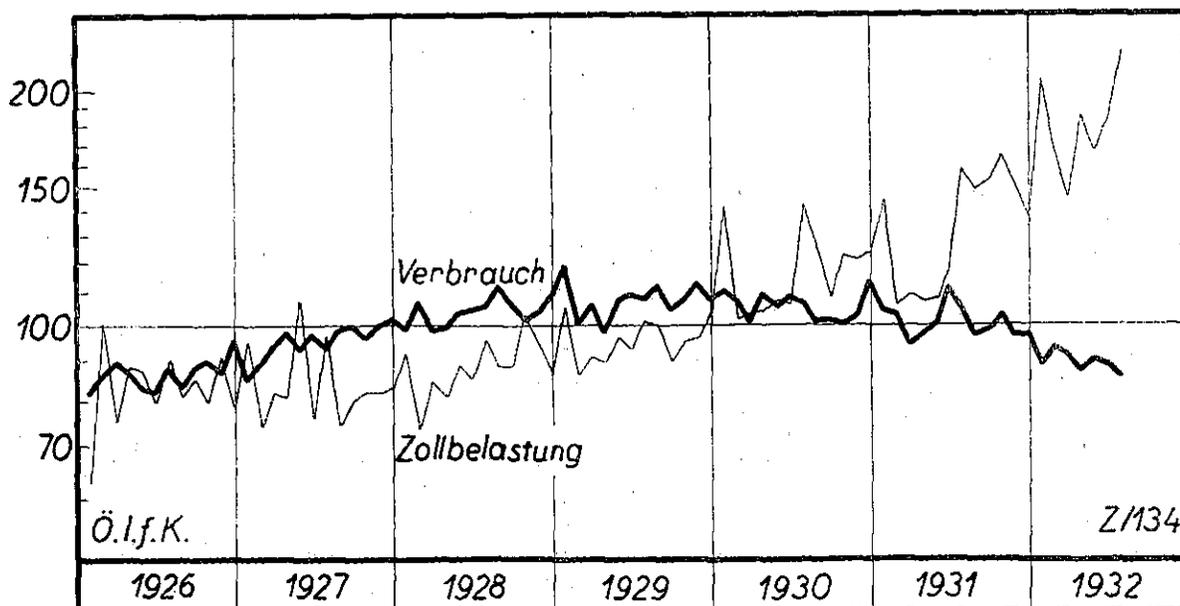
Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosigkeit hat in Österreich insgesamt bis Ende August weiterhin geringfügig zugenommen; in Wien nahm sie saisonmäßig ab, und zwar von 107.994 auf 107.167 und 106.417 bis Mitte September. Allerdings ist die

saisonbereinigte Indexziffer von 167·8 für Mitte August bis Mitte September auf 177·0 gestiegen, was anzeigt, daß dieser Rückgang doch nicht das volle saisonmäßig zu erwartende Ausmaß erreicht hat. Die Verschlechterung der Arbeitslage auf dem Lande hat sowohl absolut wie relativ zugenommen. Die Indexziffer für Ende August beträgt 292·3 gegenüber 289·1 für Mitte August, was einen neuerlichen Höchststand darstellt.

Umsätze: Die rückläufige Bewegung der Umsatzfähigkeit kommt immer stärker zum Ausdruck. Der Index der Verbrauchsgüterumsätze stand im Juli nur noch auf 95·6 gegenüber 98·9 im Juni und erreichte damit seinen bisher tiefsten Stand. Im August stiegen lediglich die Lebensmittelumsätze von 111·7 im Juli auf 121·1, welche Ziffer einen besseren Wert darstellt als die vom August 1931 (114·8). In der Konfektion gab es einen sehr starken Rückfall, die Umsätze sind niedriger als jemals in den letzten 5 Jahren. Auch für Schuhe wurde der niedrigste Wert der letzten 6 Monate verzeichnet. Für Hausrat und Möbel ist eine geringfügige Besserung festzustellen. Die Umsätze in den Kaffeehäusern waren noch geringer als in dem ohnedies sehr schlechten Monat Juli, woran zum Teil das außergewöhnlich schöne Wetter mit schuld sein dürfte. Die Inserate wurden sehr erheblich eingeschränkt, in einem Ausmaß, das weit über die saisonmäßige Erwartung hinausging. In diesem Zusammenhang ist anzuführen, daß die in Wien ausgezahlte Lohn- und Gehaltssumme im Juli auf 112·4 Millionen Schilling sank, während sie im

Zollbelastung und Verbrauch

(1926—1931 = 100)



Juli des Vorjahres noch 140·9 Millionen Schilling betrug.

Wichtig ist vor allem ein Vergleich der Zollbelastung mit den Verbrauchsgüterumsätzen, die in der beigegebenen Figur einander gegenübergestellt sind; die Zollbelastung wird in Prozenten des Wertes der Einfuhr ausgedrückt (vergl. Heft 5, Seite 82). Es zeigt sich ganz deutlich, daß, solange sich die Zölle niedrig hielten, der Konsum stieg, daß er konstant blieb, als die Zölle sich leicht hoben und daß er im selben Augenblick abnahm, als die Zollbelastung in erheblicher Weise stieg. Die Erfahrung des Jahres 1931 und 1932 macht es abermals möglich, den ursächlichen Zusammenhang zwischen Zollerhöhung und Verbrauchsrückgang festzustellen.

Ernte: Das Jahr 1932 weist, soweit sich bisher erkennen läßt, gegenüber dem Vorjahre wesentlich bessere Ernteerträge der Landwirtschaft auf als 1931. Die folgende Zusammenstellung gibt Aufschluß über die sehr namhafte Verbesserung des Ergebnisses. Die Entwicklung ist um so beachtlicher, wenn man den Ernteertrag mit dem gegenwärtigen Preisstand für landwirtschaftliche Produkte vergleicht.

Ertragsschätzung gegen Vorjahr
in Prozenten

Winterweizen	116·2
Sommerweizen	101·9
Winterroggen	123·0
Sommerroggen	115·9
Wintergerste	110·7
Sommergerste	130·3
Hafer	132·6
Lein (Flachs), Rohfaser	118·8
Lein (Flachs), Samen	119·0
Hanf, Rohfaser	125·6
Hanf, Samen	121·4

Bundesbahnen: Die Einnahmen der Bundesbahnen halten sich einigermaßen auf dem allerdings sehr niedrigen Niveau der ersten Monate dieses Jahres. Im Juli wurden aus dem Güterverkehr 21·5 Millionen Schilling eingenommen gegenüber noch 26·7 Millionen Schilling im Vorjahre. Die Wagengestellung hat im August gegenüber Juli geringfügig abgenommen, so daß die saisonbereinigte Indexziffer eine leichte Besserung anzeigen kann. Am stärksten rückgängig ist die Zahl der ausgeführten Wagen, die nur noch 365 betrug gegen noch 557 im gleichen Monat des Vorjahres. Etwas gebessert ist die Zahl der durchgeführten Wagen, die mit 479 den höchsten Wert dieses Jahres erreichte. Die im allgemeinen sehr konjunkturrempfindlichen Ziffern der Wagengestellung

und Verladungen zeigen also für Österreich noch keineswegs eine Konjunkturbelebung an, was um so begreiflicher ist, wenn man die Ziffern über den Außenhandel berücksichtigt, die hier in erster Linie in Frage kommen.

Außenhandel: Der seit Anfang dieses Jahres unvermindert andauernde Rückgang des Außenhandels hat sich im August nicht nur fortgesetzt, sondern eine bemerkenswerte Verstärkung erfahren. Die Gesamteinfuhr sank auf 104·3 Millionen Schilling; von Saisonschwankungen bereinigt ergibt dies eine Indexziffer von 42·0 gegenüber 46·6 im Juli. Damit ist die niedrigste Ziffer erreicht, die bisher zu verzeichnen war. Gestiegen ist die Einfuhr lebender Tiere, und zwar auf den höchsten Wert dieses Jahres, von 9·5 auf 13 Millionen Schilling. Jedenfalls liegt diese Ziffer durchschnittlich 50% über denjenigen der ersten vier Monate dieses Jahres, da keine Einfuhrverbote bestanden. Die Nahrungsmittel- und Getränkeinfuhr erreichte den geringsten Wert dieses Jahres. Die Rohstoffeinfuhr mit 30·9 Millionen Schilling sank ebenfalls auf einen neuen Tiefstand, der um so beachtlicher ist, als er konjunktursymptomatische Bedeutung hat, da einer Belebung der österreichischen Wirtschaftstätigkeit, wie in anderen Ländern, in aller Regel eine Steigerung der Rohstoffeinfuhr vorauszu gehen pflegt. Die saisonbereinigte Indexziffer sank von 43·5 auf 40·6. Im Vorjahre betrug sie noch 58·4. Die Fertigwareneinfuhr dagegen stieg geringfügig auf 35·3 Millionen Schilling.

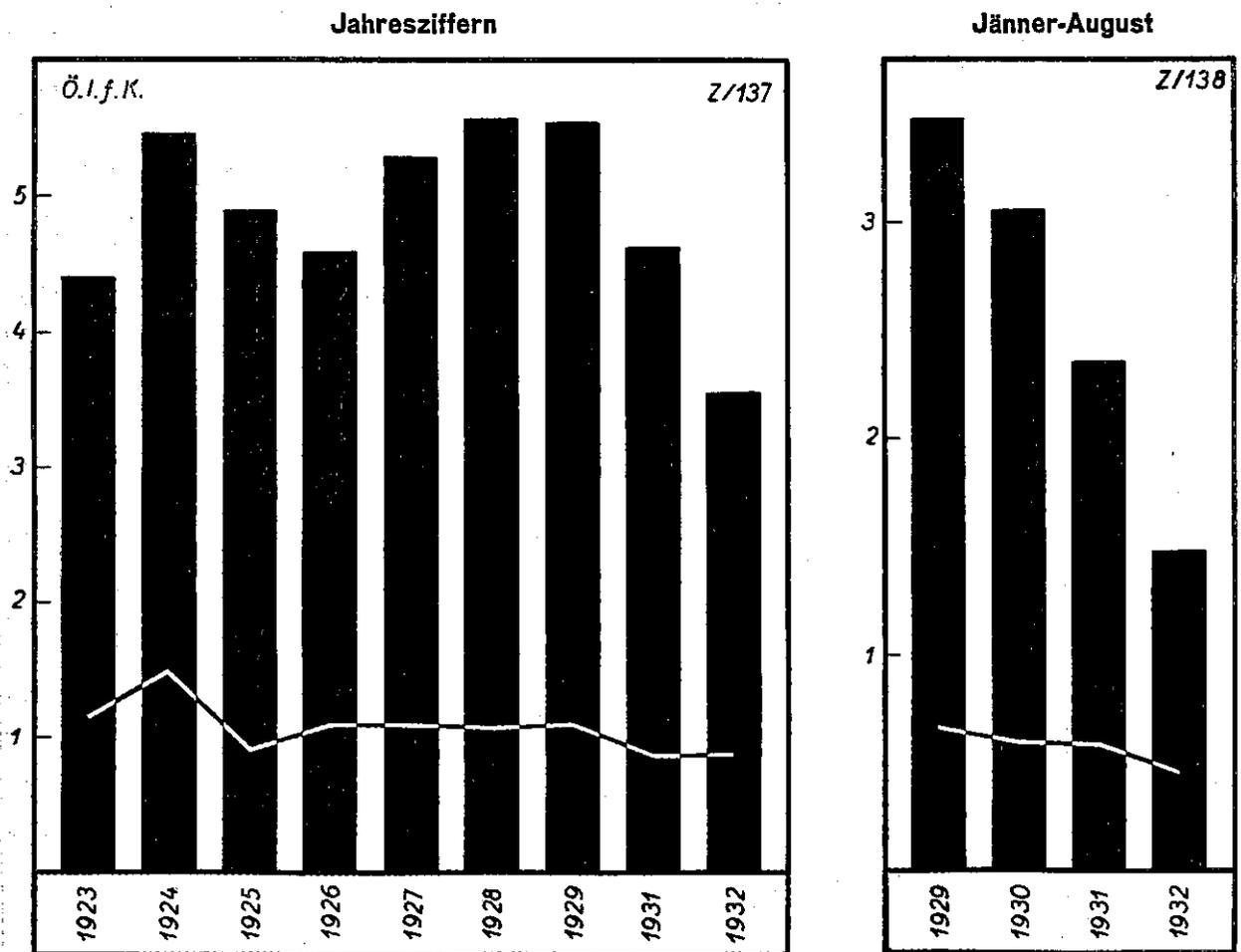
Ganz besonders ungünstig ist die Entwicklung der Ausfuhr, die in diesem Monat den stärksten Rückschlag des ganzen Jahres erfuhr. Sie sank von 58·5 Millionen Schilling auf 56·4 Millionen, was eine Senkung der Indexziffer von 39·8 auf 35·5 bedeutet. Die Fertigwarenausfuhr ist fast genau auf die Hälfte des Standes vom August des Vorjahres zurückgegangen. Die Indexziffer betrug damals 70·4, heute 35·6. Die Übereinstimmung zwischen der, wie man weiß, in erster Linie durch die Politik der Einfuhrbeschränkung hervorgerufene Einfuhrverringerung und der gleichzeitig erfolgenden außerordentlich heftigen und nicht nur durch die Ungunst der Wirtschaftslage in den anderen Staaten sowie durch die relative Überhöhung des österreichischen Preisniveaus erklärbare Schrumpfung der Ausfuhr beweist — wie schon erwähnt — neuerlich die alte Erfahrungstatsache, daß Maßnahmen gegen die Einfuhr sofort in voller Schärfe gegen die Ausfuhr aus dem eigenen Lande wirksam werden. Es besteht kein Anlaß, nicht zu vermuten, daß diese Schrumpfung des österreichischen Ex-

portes bei der Andauer des gegenwärtigen handelspolitischen Systems in Österreich fort dauern muß. Der Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren ist von 11·5 Millionen Schilling im Juni auf 7·3 Millionen Schilling im Juli und im August auf 4·4 Millionen Schilling zurückgegangen. Daß der Einfuhrüberschuß im Gesamtverkehr im vergangenen Monat auf 47·9 Millionen Schilling sank, stellt wie aus den Ziffern hervorgeht, in keiner Weise, wie vielfach angenommen, ein günstiges Symptom dar.

Die unten abgebildete graphische Darstellung zeigt die Entwicklung des Außenhandelsvolumens und des Einfuhrüberschusses für die Jahre 1923—1931, bzw. 1932. Die linke Hälfte der Zeichnung enthält Jahresziffern und läßt bereits den im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahre ein-

getretenen Rückschlag des Gesamtverkehrs erkennen. Er kommt aber am deutlichsten in der Zusammenstellung über die Monate Jänner bis einschließlich August für die Jahre 1929 bis 1932 zum Ausdruck. Dieses Schaubild ist deshalb so lehrreich, da es zeigt, daß die ganz geringfügige Senkung des Einfuhrüberschusses, die man namentlich in jüngster Zeit durch Eingriffe und Regulierungen aller Art getrachtet hat herbeizuführen, begleitet war von einer außerordentlich heftigen Schrumpfung des Gesamtaußenhandelsvolumens. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die angebliche Gefahr eines Einfuhrüberschusses zwar die Triebkraft aller dieser Maßnahmen gewesen ist, das Passivum jedoch aus anderen Gründen, die nicht im Bereiche der österreichischen Handelspolitik liegen, gesunken ist.

Außenhandelsvolumen und Einfuhrüberschuß



Säulen = Gesamtvolumen, Kurven = Einfuhrüberschuß

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Aktienindex	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank								Preise	Unterstützte Arbeitslose					
	Privateskonte	Erste Kommerzbank			35 Industriekonten	Eskompteportefeuille	Notenumlauf	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Deckung	Deckungsverhältnis	Indexziffer reagibler Großhandelspreise ¹⁾	Österreich		Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
			% p. a.										Durchschnitt 1927=100						In % der Parität
	1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1930																			
15. Febr.	6:00	6:63	96:8	100:00	199:4	* 97	874	* 946	991	1046:9	679:7	68:6	99:7	282:2	100:0	182:9	117:1	104:0	127:3
28. "	6:25	6:38	99:5	100:00	234:2	191	975	966	1033	1057:3	687:6	66:5	98:5	284:5	99:4	185:1	117:7	104:5	128:0
15. März	5:88	6:25	98:8	100:07	172:0	180	884	950	975	1035:4	689:8	70:8	97:7	269:7	93:3	176:4	115:6	102:3	125:9
31. "	5:63	6:13	97:7	100:21	165:7	113	980	963	1006	1041:9	726:1	72:2	95:0	239:1	87:1	152:0	112:2	102:8	119:9
15. April	5:13	6:00	98:3	100:21	132:8	106	886	954	970	1028:9	721:4	74:4	94:3	211:2	83:4	127:8	111:1	104:4	116:8
30. "	5:25	6:00	97:0	100:21	146:0	91	982	968	1019	1043:6	764:6	75:1	93:1	192:5	81:6	185:1	115:2	107:0	121:8
15. Mai	5:00	5:63	96:0	100:25	102:6	84	874	933	976	1027:1	764:6	78:4	91:9	175:3	77:9	97:4	117:6	108:2	125:2
31. "	4:63	5:50	94:7	100:25	132:7	91	1022	998	1061	1073:9	620:0	77:3	91:6	162:7	75:3	87:4	119:1	109:4	126:9
15. Juni	4:50	5:50	93:6	100:25	89:3	74	923	977	1014	1056:9	816:3	80:5	91:3	155:8	74:0	82:8	122:9	112:1	131:8
30. "	4:68	5:63	92:1	100:32	124:8	77	1028	987	1069	1064:9	855:8	78:6	90:2	150:0	72:8	77:7	123:9	112:8	132:9
15. Juli	4:63	5:50	91:3	100:32	91:2	61	928	945	1069	1056:3	869:8	81:4	86:5	152:3	72:7	79:7	127:6	112:8	140:8
31. "	4:19	5:75	90:9	100:50	115:4	72	1021	960	1135	1085:8	912:0	80:3	86:1	153:2	73:2	80:0	129:7	113:2	144:9
15. Aug.	4:06	5:75	89:7	100:50	86:9	69	931	949	1104	1082:2	910:5	82:5	86:5	156:4	73:2	83:2	132:0	113:8	150:4
31. "	4:13	5:63	87:3	100:45	105:1	85	1018	967	1135	1089:1	920:4	81:1	85:8	156:1	71:4	84:7	134:3	114:5	152:9
15. Sept.	4:06	5:38	88:9	100:42	80:2	90	919	956	1098	1089:1	912:4	83:1	84:7	158:2	69:8	88:5	136:5	116:0	155:3
30. "	4:00	5:31	87:8	100:24	95:5	76	1008	960	1111	1076:0	910:8	82:0	83:0	163:9	70:2	93:7	139:4	119:1	157:6
15. Okt.	4:25	5:50	84:6	100:28	68:0	61	910	929	1084	1081:6	911:2	84:0	78:7	175:0	72:5	102:5	142:8	122:8	160:0
31. "	4:25	5:31	85:2	100:23	101:6	72	1035	976	1145	1106:5	938:9	82:0	75:6	192:7	76:4	116:2	144:7	123:7	162:4
15. Nov.	4:25	5:31	84:3	100:14	84:4	72	944	976	1091	1090:1	900:0	82:7	74:8	214:0	82:3	131:7	144:5	124:4	160:9
30. "	4:38	5:63	82:7	100:12	130:0	100	1043	995	1139	1110:6	904:6	79:4	73:1	237:7	88:4	149:3	144:0	124:6	150:4
15. Dez.	4:50	5:50	82:3	100:08	142:7	101	1017	998	1160	1118:8	913:0	78:8	71:5	263:0	94:4	167:6	141:9	124:4	155:5
31. "	4:50	5:50	82:5	100:13	148:0	82	1090	987	1183	1094:4	929:8	78:6	69:5	294:8	106:0	188:9	141:9	125:1	155:0
1931																			
15. Jänn.	4:13	5:19	81:3	100:00	118:1	88	904	949	1092	1092:6	868:2	79:5	67:4	317:0	112:3	204:7	140:0	123:1	153:1
31. "	4:00	5:19	82:7	99:99	135:9	98	979	968	1091	1101:7	850:1	78:0	65:2	331:2	116:9	214:3	139:7	123:0	152:7
15. Febr.	3:88	5:00	85:4	99:90	92:5	91	873	945	1027	1084:5	829:5	80:8	64:3	337:0	118:4	218:6	139:5	123:2	152:1
28. "	4:19	5:19	85:4	99:92	113:0	92	976	967	1059	1083:5	840:0	79:5	63:8	334:0	115:2	218:9	138:1	121:0	151:3
15. März	3:94	5:19	85:4	99:83	71:4	75	879	944	1009	1071:8	833:1	82:6	64:8	326:8	112:0	214:8	140:0	122:8	153:3
31. "	4:00	5:19	84:6	99:92	92:1	63	978	961	1044	1081:2	852:1	81:6	64:5	304:1	103:6	200:6	142:6	122:2	158:2
15. April	4:00	5:19	83:2	99:96	65:1	52	867	933	1006	1067:6	841:0	83:6	64:8	277:7	100:2	177:5	146:2	125:5	162:2
30. "	4:00	5:19	81:9	100:00	89:2	55	984	970	1049	1074:3	860:0	82:0	62:9	246:8	95:8	151:0	147:6	125:6	165:9
15. Mai	4:00	5:38	78:8	99:96	297:6	244	1038	1108	1224	1288:2	826:4	67:5	61:0	223:4	91:0	132:3	149:8	126:4	170:0
31. "	4:00	5:38	70:3	99:96	451:3	311	1141	1114	1283	1298:5	732:2	57:1	59:6	208:9	87:9	120:9	152:9	127:7	175:6
15. Juni	6:00	7:50	66:3	99:96	488:2	407	1050	1112	1286	1340:8	698:7	54:3	57:7	196:5	84:7	119:8	154:1	124:6	177:9
30. "	6:50	7:75	68:0	99:89	528:7	325	1111	1066	1291	1262:7	658:6	51:0	58:0	191:1	85:2	105:9	157:9	132:1	182:3
15. Juli	6:50	10:88	64:8	99:89	533:9	359	1069	1089	1260	1244:5	622:4	49:4	59:0	191:9	86:5	105:4	160:8	134:3	186:3
31. "	—	10:88	61:3	99:89	632:1	392	1205	1134	1300	1249:1	566:7	43:6	59:3	194:4	88:6	105:8	164:6	137:1	191:6
15. Aug.	—	10:88	60:4	99:89	591:8	472	1064	1085	1217	1192:9	524:3	43:1	57:9	196:0	88:6	107:5	166:2	137:6	194:3
31. "	—	10:88	59:6	99:96	624:3	485	1095	1040	1216	1166:0	490:3	40:3	56:4	195:3	86:2	110:1	168:8	138:3	198:6
15. Sept.	—	12:00	57:7	99:96	604:9	682	990	1031	1163	1153:5	456:4	39:3	55:1	196:8	82:4	114:4	169:7	137:1	200:8
30. "	—	12:00	—	—	688:5	547	1111	1058	1186	1148:1	391:7	33:0	55:2	202:1	80:9	121:3	171:9	137:2	204:0
15. Okt.	—	12:00	—	—	744:3	665	1057	1079	1203	1204:9	351:1	29:1	56:2	212:5	81:7	130:7	173:3	138:5	203:9
31. "	—	—	60:6	—	767:1	541	1134	1070	1225	1184:1	344:3	28:1	60:7	228:1	85:4	142:7	171:4	138:1	199:4
15. Nov.	—	—	61:9	—	759:8	652	1046	1081	1211	1210:2	345:3	28:5	61:3	251:0	90:6	160:4	169:5	137:0	196:0
30. "	—	—	69:0	—	819:7	628	1130	1079	1270	1238:5	346:4	27:3	62:9	273:7	96:9	175:8	165:7	136:5	188:7
15. Dez.	—	—	68:5	—	835:3	589	1091	1071	1271	1226:5	337:4	26:6	59:9	303:4	105:4	197:0	163:6	138:7	182:7
31. "	—	—	68:6	—	907:8	504	1183	1072	1311	1213:4	317:6	24:2	59:5	329:6	114:8	214:8	158:6	135:6	176:2
1932																			
15. Jänn.	—	—	68:9	—	853:3	638	1034	1087	1222	1223:2	295:4	24:2	57:0	349:7	121:7	228:0	154:5	133:5	170:7
31. "	—	—	69:8	—	884:2	639	1093	1080	1206	1218:3	278:7	23:1	57:8	358:1	125:5	232:6	151:1	132:0	165:7
15. Febr.	—	—	70:3	—	853:6	844	992	1074	1161	1226:4	267:7	23:1	57:3	361:2	127:2	234:0	149:5	132:3	162:9
29. "	—	—	71:0	—	877:4	716	1044	1034	1172	1199:1	258:5	22:1	56:9	361:9	127:4	234:5	149:7	133:9	162:2
15. März	—	—	69:4	—	841:3	832	949	1020	1123	1192:9	249:1	22:2	55:9	360:0	128:7	233:4	154:2	138:9	166:6
31. "	—	—	67:9	—	867:2	591	1009	991	1137	1177:5	239:7	21:1	55:5	352:4	124:0	228:5	165:3	146:4	180:2
15. April	—	—	66:5	—	845:7	678	922	993	1102	1169:2	227:6	20:7	54:8	348:3	116:3	207:9	170:7	145:7	190:0
30. "	—	—	65:4	—	863:1	536	999	984	1112	1139:7	214:9	19:3	54:5	303:9	113:6	190:3	181:8	149:0	209:1
15. Mai	—	—	63:6	—	875:1	717	951	1015	1										

Zeit	Produktion												Arbeitsmarkt								Bundesbahnen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	Holzschliff				Zellulose				Papier				Pappe				Spiritus				Bier (Bierwürze)				Brennstoffbedarf				Auftragsbestand				Lagerhaltung				Zur Vermittl. vorgemerkte Arbeitslose				Altersrentner				Nutzfahrlaster-tonnenkilometer				Einnahme aus dem Güter-verkehr				Wagengestellung insgesamt in 1000																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	Waggons				1000 Hektoliter				1000 Tonnen				1000 S				der Eisenindustrie in Pro-zent des Normalbestandes				der Baumwollspinnereien 1926-1930 = 100				der Baumwollspinnereien 1926-1930 = 100				Lagerhäuser der Gemeinde Wien				Versicherungswert				Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen in 1000 j)				In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme				Österreich				davon Wien				Österreich				davon Wien				Mill.				Mill.				Waggons																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021	1022	1023	1024	1025	1026	1027	1028	1029	1030	1031	1032	1033	1034	1035	1036	1037	1038	1039	1040	1041	1042	1043	1044	1045	1046	1047	1048	1049	1050	1051	1052	1053	1054	1055	1056	1057	1058	1059	1060	1061	1062	1063	1064	1065	1066	1067	1068	1069	1070	1071	1072	1073	1074	1075	1076	1077	1078	1079	1080	1081	1082	1083	1084	1085	1086	1087	1088	1089	1090	1091	1092	1093	1094	1095	1096	1097	1098	1099	1100	1101	1102	1103	1104	1105	1106	1107	1108	1109	1110	1111	1112	1113	1114	1115	1116	1117	1118	1119	1120	1121	1122	1123	1124	1125	1126	1127	1128	1129	1130	1131	1132	1133	1134	1135	1136	1137	1138	1139	1140	1141	1142	1143	1144	1145	1146	1147	1148	1149	1150	1151	1152	1153	1154	1155	1156	1157	1158	1159	1160	1161	1162	1163	1164	1165	1166	1167	1168	1169	1170	1171	1172	1173	1174	1175	1176	1177	1178	1179	1180	1181	1182	1183	1184	1185	1186	1187	1188	1189	1190	1191	1192	1193	1194	1195	1196	1197	1198	1199	1200	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212	1213	1214	1215	1216	1217	1218	1219	1220	1221	1222	1223	1224	1225	1226	1227	1228	1229	1230	1231	1232	1233	1234	1235	1236	1237	1238	1239	1240	1241	1242	1243	1244	1245	1246	1247	1248	1249	1250	1251	1252	1253	1254	1255	1256	1257	1258	1259	1260	1261	1262	1263	1264	1265	1266	1267	1268	1269	1270	1271	1272	1273	1274	1275	1276	1277	1278	1279	1280	1281	1282	1283	1284	1285	1286	1287	1288	1289	1290	1291	1292	1293	1294	1295	1296	1297	1298	1299	1300	1301	1302	1303	1304	1305	1306	1307	1308	1309	1310	1311	1312	1313	1314	1315	1316	1317	1318	1319	1320	1321	1322	1323	1324	1325	1326	1327	1328	1329	1330	1331	1332	1333	1334	1335	1336	1337	1338	1339	1340	1341	1342	1343	1344	1345	1346	1347	1348	1349	1350	1351	1352	1353	1354	1355	1356	1357	1358	1359	1360	1361	1362	1363	1364	1365	1366	1367	1368	1369	1370	1371	1372	1373	1374	1375	1376	1377	1378	1379	1380	1381	1382	1383	1384	1385	1386	1387	1388	1389	1390	1391	1392	1393	1394	1395	1396	1397	1398	1399	1400	1401	1402	1403	1404	1405	1406	1407	1408	1409	1410	1411	1412	1413	1414	1415	1416	1417	1418	1419	1420	1421	1422	1423	1424	1425	1426	1427	1428	1429	1430	1431	1432	1433	1434	1435	1436	1437	1438	1439	1440	1441	1442	1443	1444	1445	1446	1447	1448	1449	1450	1451	1452